



# Die Lieder der Zerbrochenen Igel



**Rudolf Grashalm**

**Reinhardo da Vinci**



**Zeh im Kreis  
1993**

Zu einem

## VORWORT

hat es leider nicht gereicht

Neulich fragte mich ein kleines Mädchen,  
was das sei, ein Vorwort.  
Nun, sagte ich, während ich die Margarine  
auf den Tisch stellte, das ist so ein kurzer  
Text, mit dem ein Buch anfängt, worin  
man sagt: Guten Tag, lieber Leser, sitzt du  
bequem, hol' dir getrost noch ein Bier  
und vielleicht etwas zu essen und im  
übrigen werden in diesem Büchlein die  
Werke zweier hoffnungsvoller junger '#!  
vorgestellt und ... nun ja, und dann ist  
ziemlich klar, jetzt wird es  
gleich richtig ... und eigentlich liest sowieso  
niemand Vorwörter, schon wegen der  
Gesundheit, weshalb man auch  
zuweilen Du Arschloch oder Motorfucker  
hineinschreiben kann  
ohne daß es viel ändert.

Rudolf Grashalm



**Ich höre sie  
bedrohlich näherrücken  
Ich weiß nicht  
wie sie aussehn wer sie sind  
Sie schleichen über  
Teppiche im Regen  
Sie rütteln an den  
Türen wie der Wind**

**Sie krallen ihre  
Nägel in die Wände  
Niemand sah sie je  
von Angesicht  
Ob sie schon immer  
da warn wo sie her sind  
Und was sie von mir  
wollen weiß ich nicht**

**Fällt ein Mann zu Boden  
Ist das nicht schlimm  
Sagen die Hunde  
Männer gibt's viele**

**Ist zerkratzt ein Waldhorn  
Ist das nicht schlimm  
Sagen die Rehe  
Wir wollen Frieden**

**Fällt aus dem Bett ein Kissen  
Ist das nicht schlimm  
Sagen die Träume  
Bunt ist der Herbstwald**

(Ich weiß immer nicht so richtig, was ich dabei denken soll.  
Zum einen finde ich es lustig, zum anderen frage ich mich:  
Hat Gerhard Schöne das verdient?)



**Versenkung**

**Die Lichtmasten neigen verführend die Lippen  
zu Wiesen hin, doch ihre Lampen nur küssen  
die Bahnsteige, die platt vom Fernweh fast brüllen  
und Fahrscheine ernten, von Schaffnern zerrissen**

**Elf Vögel schwirren pausenlos Figuren  
die niemand ihnen vorgeschrieben hat  
Von fern belasten digitale Uhren  
das Land mit Zeit, das lange Weile hat**

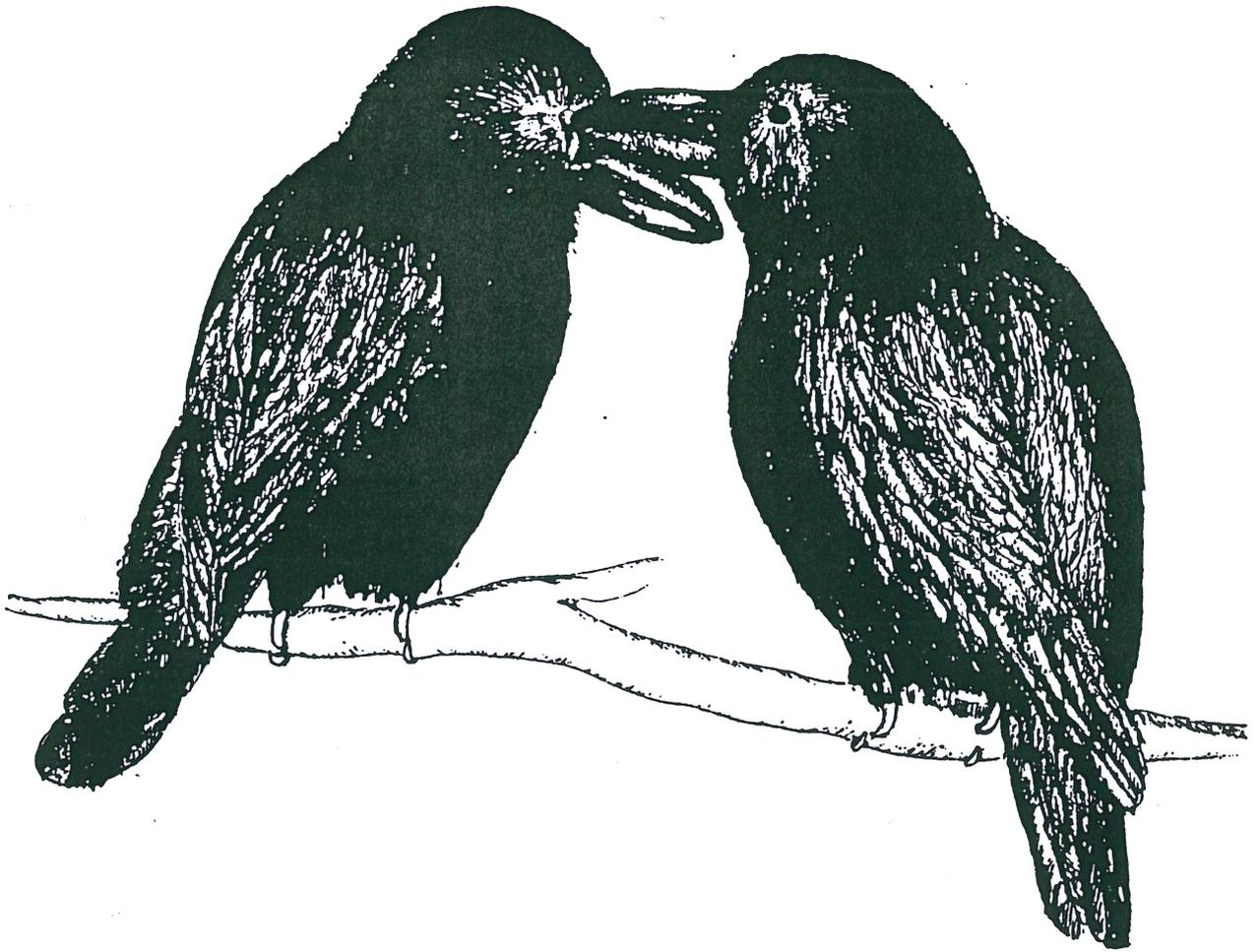
**Ein aufgekratzter Schuh drückt voller Wollust  
dem Bahnsteig eine Kippe in die Haut  
Die Räder eines leeren Zuges kreischen  
der hohlwangig aus schwarzen Augen schaut**

**Der Asphalt wölbt sich auf und sucht zu wanken  
Ein Lichtmast windet sich um einen Stein  
In Sternstädte, die ihr Hirn vergaben  
bohrn sich die Pfähle giftig stechend ein**

**Von Dächern taumeln müde weiße Drachen  
aus baufälligen Schornsteinen heraus  
Ein Mann fällt auf den Gehsteig, weil es glatt ist  
Zwei rote Nasen klatschen wild Applaus**

**Entstiegen den Gemälden schwarzer Maler  
ein abgeschabter Mantel ist die Stadt  
in deren Gossen Totenschädel klaffen  
von Brötchen, die man aufgespalten hat**

**Der Tag war schon am Morgen abgeschlachtet  
Die Mörder sind zur nächsten Stadt gefahren  
In weiten Flüssen dampft das dunkle Blut  
An Ufern hocken stille Rabenscharen**



**Eine Krähe hackt der anderen ein Auge aus**

## **SCHWARZ**

**Schwarz wie der Strand von Albena  
Schwarz wie der längste Tag  
Schwarz wie die Sonne hinter den Lidern  
Schwarz wie Geruch von verbrannter Milch**

**Schwarz wie das Gewehr im Anschlag  
Schwarz wie das Eis im Blick  
Schwarz wie die einzeln fallende Flocke  
Schwarz wie das Lachen das nicht lacht**

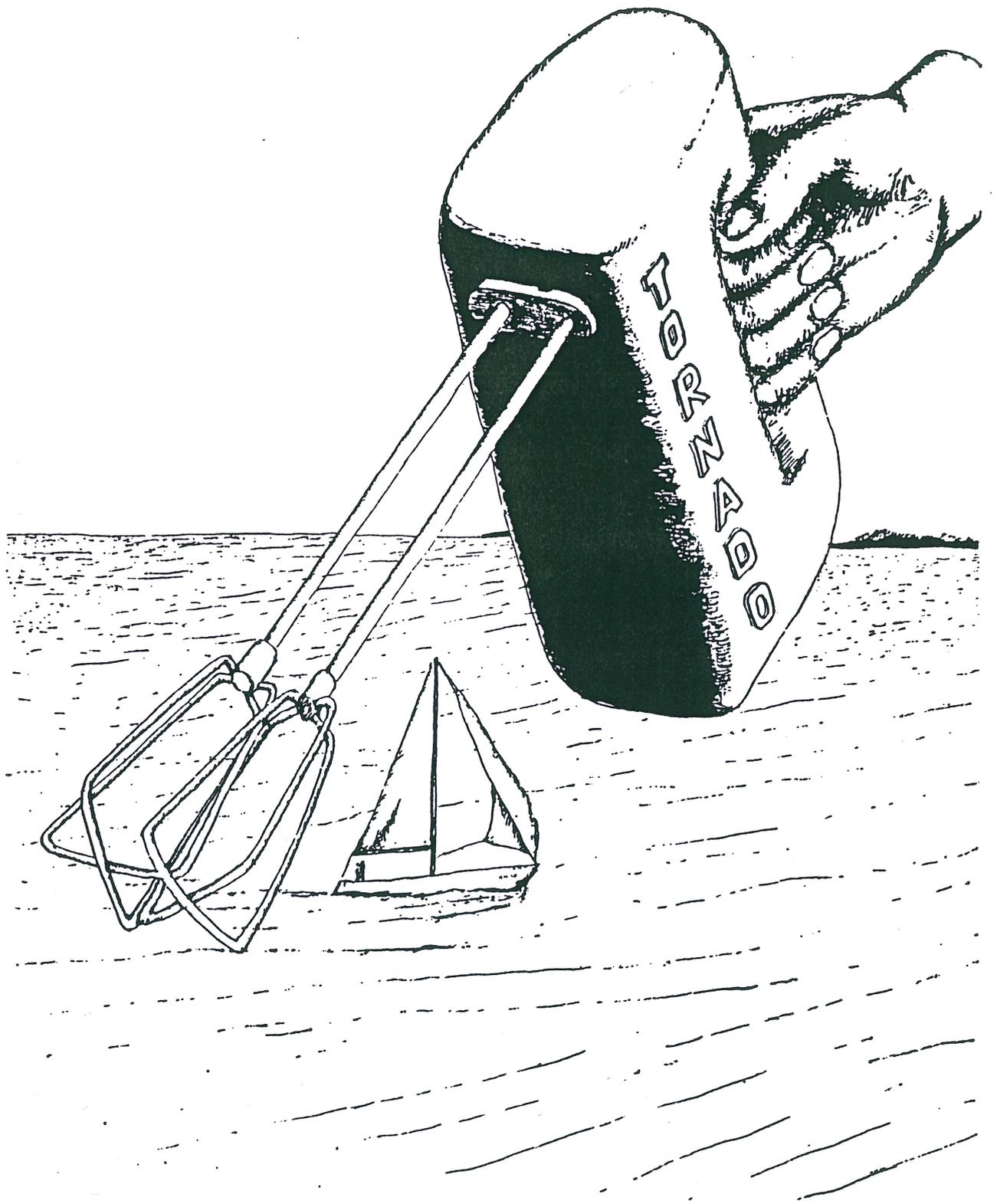
## **GEGEN DIE STRÖMUNG**

**Der Präsident hat wieder schlecht geschlafen.  
Er tröstet sich: So ist der Welten Lauf.  
Und dreht, mit den Gedanken schon am Schreibtisch  
Die Tube mit der Zahnputzpaste auf.**

**Da stürzt ihm eine Wasserflut entgegen.  
Ein Attentat! schießt es ihm in den Sinn.  
Das Wasser bricht die Wände seiner Kammer.  
Wie Treibholz schwimmt der starke Mann darin.**

**Schon wallen wilde Ströme über Felder.  
Das Land hat bald ein neues Oberhaupt.  
So pfeifen Spatzen sorglos, dabei hatten  
Sie gestern noch an seine Macht geglaubt.**

**Der Präsident treibt sprachlos in den Wellen.  
Mit weiten Augen glotzt er übers Land.  
Entgeht nur knapp dem Mord durch Untertanen.  
Die Zahnbürste hält er noch in der Hand.**



**Tornado**

## ZWEI ÄPFEL ANGESICHTS EINER EHDROHUNG

Was sollen wir jetzt schon in Plaste verschweiß  
Zwei unreife Äpfel die glänzen im Regen  
Solange der Stiel der uns hält nicht zerreißt  
Laß' uns noch den Leib hier im Freien bewegen

Sonst würden wir liegen zusammen geschoben  
Gedrängt ohne Luft beide auf engstem Raum  
Oh laß' uns ganz einfach noch pendeln hier oben  
Wir schauen uns an doch berühren uns kaum

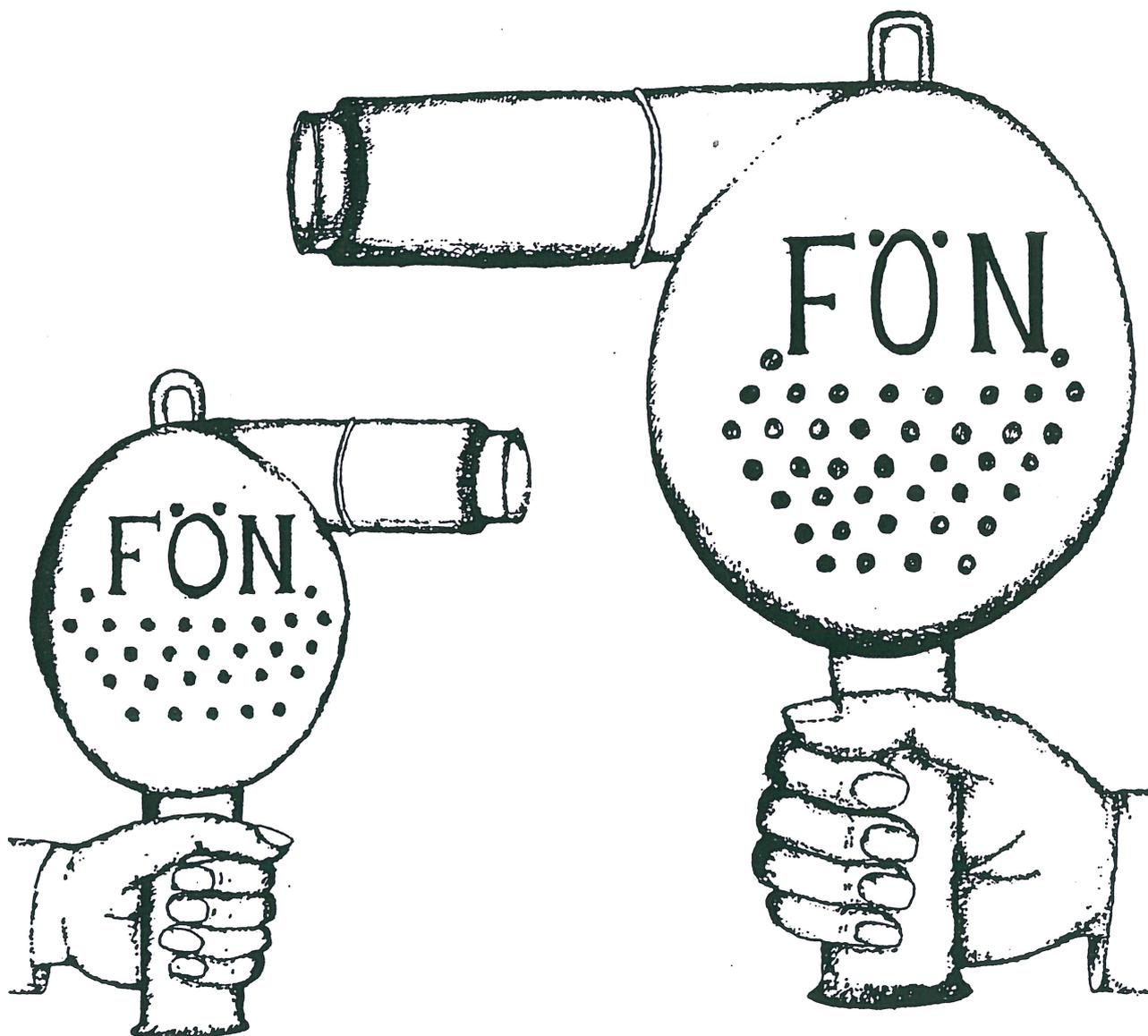
Laß' uns noch ein wenig im Astgewirr hängen  
Und atmen des Gartens betörenden Duft  
Wir wollen uns nicht in Verpackungen drängen  
Und wenn wir verfaulen, dann hier an der Luft

## **HERBSTLIED**

**Der Herbst hat totes Laub im Haar  
Und Hände in den Taschen  
Die Blätter sind ganz bunt verstreut  
Darunter liegen Flaschen**

**Der Herbst hat rote Beern im Mund  
Und Augen blau wie Glas  
An einem Morgen leichenfahl  
Verschimmelt kurzes Gras**

**Der Herbst hat wild zerzaustes Haar  
Und schließt mit Wucht die Türen  
Er meint es gut. Wir würden  
wenn sie offen blieben frieren**



**Duell**

**Vor kurzem attackierte mich ein Traumbild:  
Es klebte mein Gesicht an einem Haus  
Wie ein Plakat, und Kinder rissen Fetzen  
Und stachen mir danach die Augen aus.**

**Ich renne grimmig lachend nun durchs Leben.  
Ich töte jeden Blick mit einem Blick.  
Ich schieße mit dem Colt auf Kinderdrachen.  
Ich wünsche jedem alles, nur kein Glück.**

**Ich töte meine Nachbarn mit Vergnügen.  
Ich raube ihnen lautlos ihren Fraß.  
Ich wachse auf zum Licht, das mich heraufzieht.  
Ich wachse wild, und unter mir wächst Gras.**

**Ein Pudel hat mich angepißt am Morgen.  
Ich habe ihn geschlachtet und verdaut.  
Oh, laßt mir meine Räume zu gedeihen!  
Ich bin ein Mensch. Mir folge, wer sich's traut.**

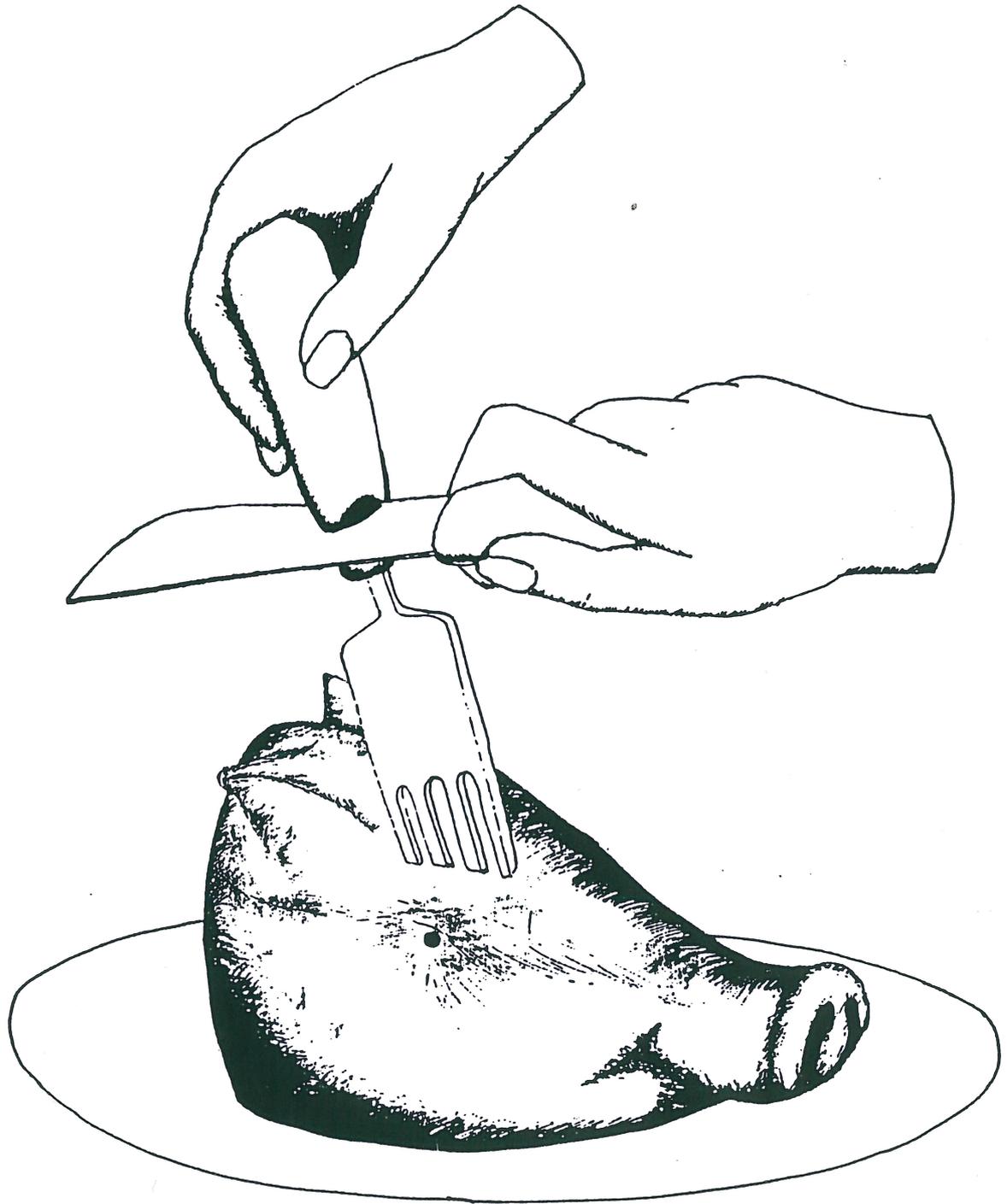
## **GAZELLE**

( Ich bin Leben, das Leben will  
inmitten von Leben, das Leben will.  
Albert Schweitzer )

**Ich starre in die Wolken die die Autos hinterlassen  
Die Fahrer hupen ärgerlich drei Kindern hinterher  
(mit abasierten Schädeln) Die ein Schlagwerkzeug umfassen  
Wie wilde Tiere teilen sie den fließenden Verkehr**

**Sie wollen die Gazelle, die noch milde lächelt, jagen  
Noch ehe ich geatmet habe, ist das Tier umstellt  
Es wird von denen lautlos aus drei Richtungen geschlagen  
Bis es von Blut besudelt in sich selbst zusammenfällt**

**Die Raubtiere verschwinden, ohne sich noch umzuwenden  
Ich starre ihnen mit gelähmten Gliedern hinterher  
Vor mir liegt blutend, reglos die Gazelle im Verenden  
(Dort vorn kommt meine Straßenbahn.) Sie atmet schon nicht mehr**



**Ins eigene Fleisch schneiden**

**DIE SAALE fällt vom Wehr hinab mit Rauschen.  
Die Bäume haben Blätter oder Krebs.  
Ich möchte nicht mit Himmelskörpern tauschen.  
So geh' ich weiter meines krummen Wegs.**

**Vom Himmel fallen tausend Kilo Wolken.  
Die Regenwürmer sterben vor Entzücken.  
Die Autos schleudern Pfützen in die Höhe  
Die klatschend landen dann auf meinem Rücken.**

**Die Dächer überschütten mich mit Wasser.  
Verliebte waten barfuß Hand in Hand.  
Das Antlitz dieser Stadt wird blaß und blasser.  
Die Lage steht, wie sie schon immer stand.**

**Ich möchte mich so gerne an dich lehnen.  
Doch bist du wie hier jeder Baum bepißt.  
Die leeren Fensterhöhlen müssen gähnen  
Und Tauben scheißen auf ein Baugerüst.**

**Die Himmelhunde senden ihre Jauche  
Der alten grauen Erde auf den Bauch.  
Ich hab' nicht mal das Recht mich zu beschweren  
Betreibe ich doch selbes manchmal auch.**

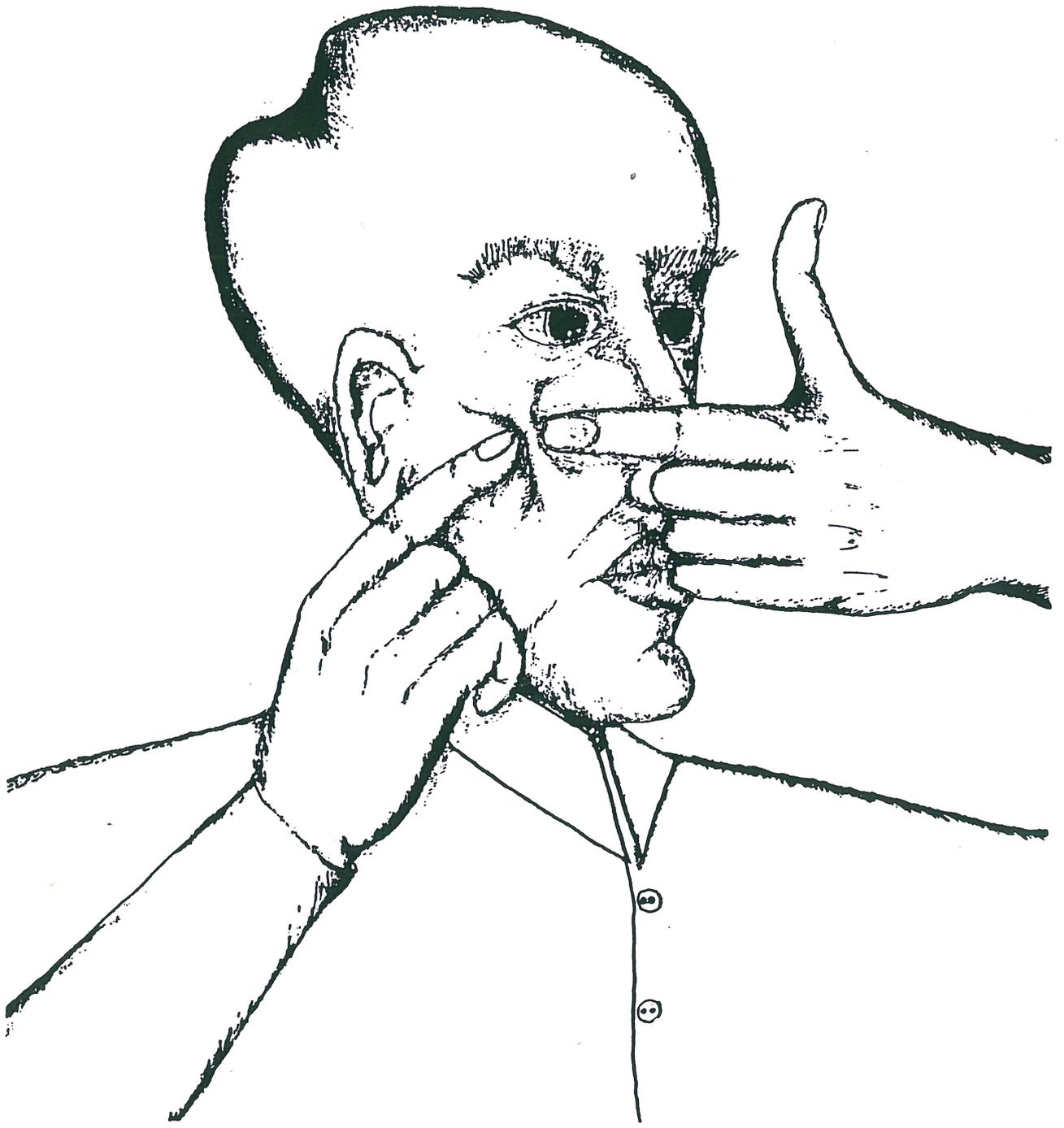
## **SONNTAG**

**Vier Schafe stehen blöd an einem Drahtzaun.  
Ein Kind auf einem Rad fällt einfach um.  
Ein Bauer will Gemüsezwiebeln anbaun.  
Die Telefone sind heut' alle stumm.**

**Die Restaurants und Läden sind geschlossen.  
Nur das Ozonloch ist geöffnet, weit.  
Ein Spatz kackt auf den Gehsteig unverdrossen.  
Zwei Colabüchsen schlafen Seit an Seit.**

**Die Autos fahren rückwärts auf den Straßen.  
Ein Weinverkoster muß sich übergeben.  
Ein Kurschatten beschattet einen Rasen.  
Ein Mörder schießt zum ersten Mal daneben.**

**Ein Zeitungslügner hat die Zeit vergessen.  
Die Stunden schichten sich zu Haufen auf.  
Die Männer laufen Runden nach dem Essen.  
Das Land liegt brach. Und Hunde pissen drauf.**



**Luft raus**

## **WANDERLIED**

**Deine Straße wird sich winden  
In den Kurven tost der Wind  
Du wirst Pusteblumen finden  
Die schon bald zerstoben sind**

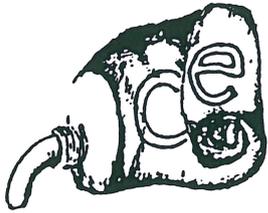
**Du wirst mutig deinen Weg gehn  
Und du gehst ihn allein  
Wenn du irgendwann zurück bist  
Wirst du keinen Schritt weiter sein**

**Und ich weiß du wirst viel wandern  
Stets die gleichen Städte sehn  
Und du wirst wie all die andern  
Zwischen abgeessnen Tellern stehn**

**Eine Schönheit ging an mir vorüber  
Mit glanzvoll verlockendem Blick  
Ich wollte sie halten, ich hielt sie  
Ich hielt sie mit Worten zurück**

**Ich wollte, daß sie mich heraufholt  
Doch sie war ein sinkendes Schiff  
Ich war mit dem Kopf schon im Wasser  
Als ich ihre Zeichen begriff**

**Wir haben uns trotzdem gehalten  
Und schwimmen als Fische im Meer  
Wir glotzen noch manchmal nach oben  
Und sehen die Erde nicht mehr**



**Ausgequetscht**

**Seht blühendes Leben  
Seht wie es vergeht  
Seht Milliarden Menschen  
Wie sie einkaufen gehn**

**Seht die Größe des Menschen  
Seht wie er dominiert  
Und zwischen zwanzig Sorten  
Grüner Bohnen wählt**

**Seht die Allmacht des Menschen  
Seht wie er regiert  
Er lehrt die Hunde  
An der Leine zu gehn**

**Seht die blühende Zukunft  
Seht ihr mildes Gesicht  
Seht Milliarden warten am Bordstein  
Auf das grüne Licht**

**Wir sitzen hier und wühlen in den Briefen  
Und manchmal ruft auch jemand bei uns an  
Wir wissen nicht was kommt und essen Kuchen  
Und werfen Steinchen nach der Straßenbahn**

**Wir haben einen Ausweg nicht gefunden  
Und haben doch so lange nur danach gesucht  
Wir haben unsre Köpfe so geschunden  
Und unsre Suche so oft schon verflucht**

**Die Wege sind verschlungen und sie enden  
Wir wissen es, mit einem Schlips am Hals  
Wir fahren große bunte Wagen dann und hupen  
Falls jemand uns den Weg nicht freigibt, falls**

## **SCHLAG**

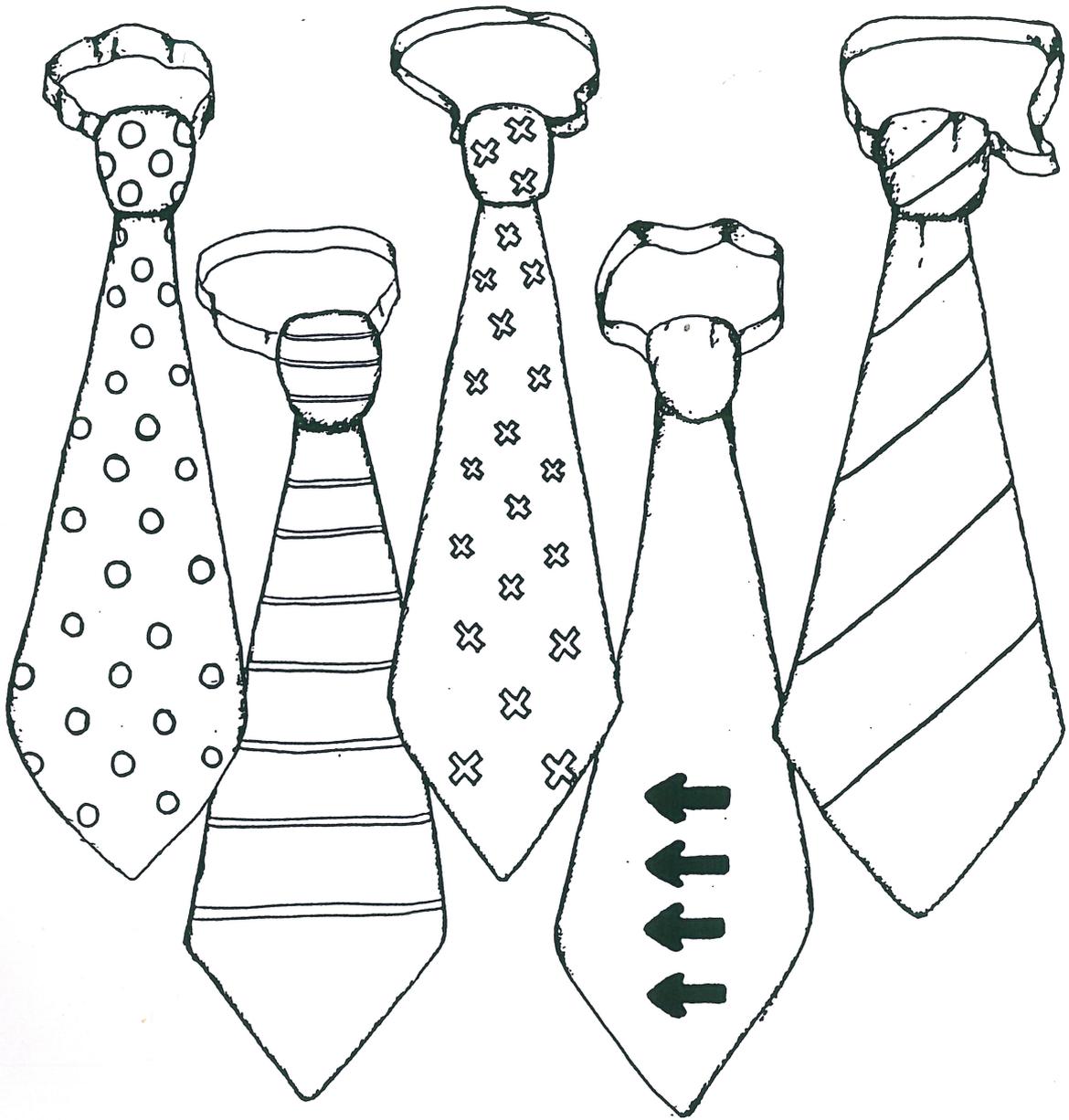
Ein Lied über die Gewalt auf unseren Straßen.

**Wir schlagen uns die Hosen hoch  
durch Pfützen geht der Ritt  
Wir schlagen siebzehn Fliegen tot  
und unser Herz schlägt mit**

**Wir schlagen mit dem Hammer  
fremde Wohnungen zu Brei  
Wir schlagen schon am Morgen  
mit dem Messer auf das Ei**

**Wir schlagen uns am Frühstückstisch  
die Träume aus dem Sinn  
Wir schlagen neue Wege vor  
und kommen niemals hin**

**Wir schlagen eine Zeitung auf  
das ist doch interessant  
Ein Anschlag auf den Apfeltraum  
war heute Nacht geplant**



**Neue Ordnung**

## **TITANIC**

( Seemanns Braut ist die See  
Und nur ihr kann er treu sein ... )

**Der Steuermann hält auf die Eisberge zu  
Etwas anderes hat er nicht gelernt  
Er kann nicht verzichten auf diese Reise  
Wenn er untergeht, dann wird er berühmt**

**Wir spielen weiter bis die Titanic untergeht  
Wir spielen weiter bis uns das Wasser  
an der Kehle steht**

**Die Ratten betreten das sinkende Schiff  
Ein schöneres Sterben gibt's nirgendwo  
Sie beten den Tod an, den einzigen Herren  
der ihnen noch etwas befehligen kann**

**Wir spielen weiter bis die Titanic untergeht  
Wir spielen weiter bis uns das Wasser  
an der Kehle steht**

**Der Steuermann zieht sich die Schwimmweste an  
denn er muß sich bewahren für die Titelseiten  
Die Passagiere haben nichts bemerkt  
und streiten sich um fünfzig Pfennige**

**Die Leute spielen weiter ihr schmutziges Spiel  
und wir machen die Musik dazu ...**

(Und jeder hat Angst !?!)

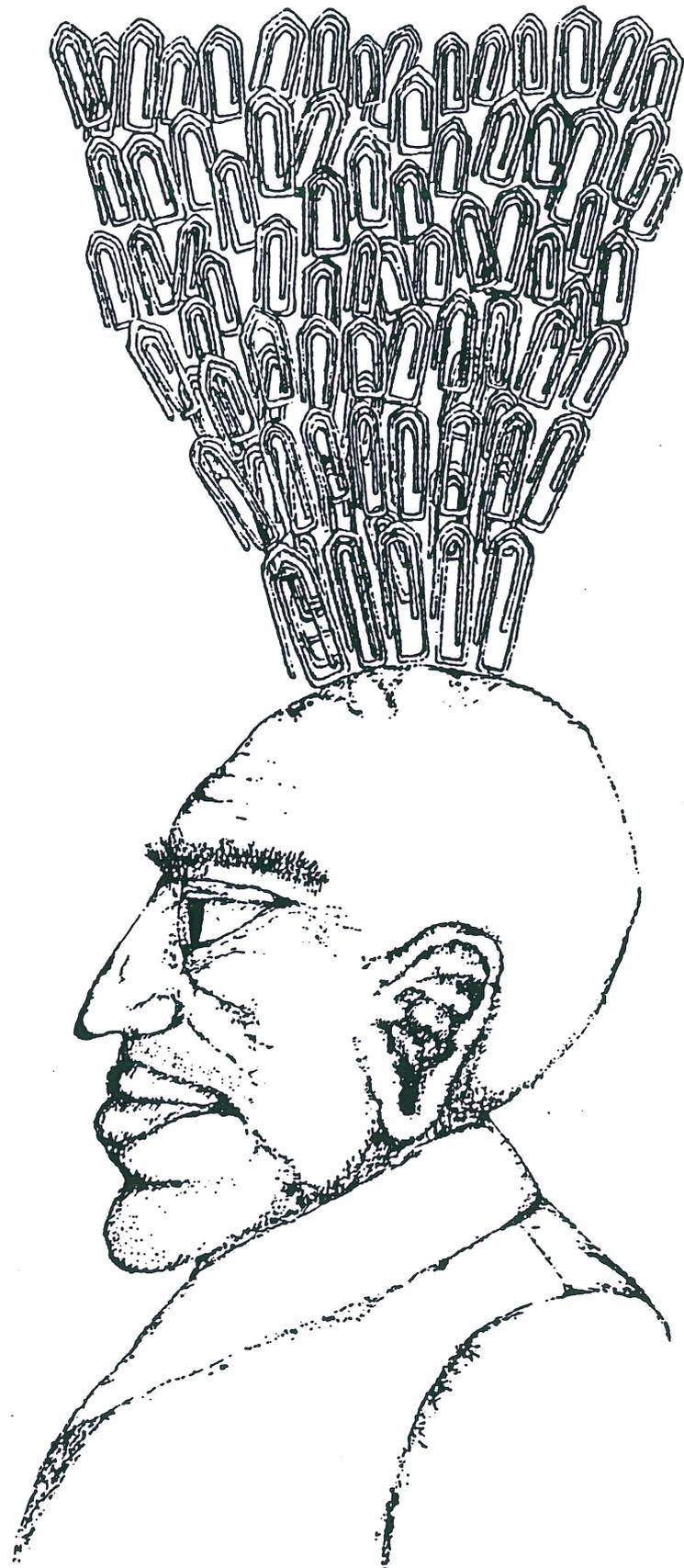
## **DIE WELT**

**Ein Zikadenschwarm flog mir  
durch den Mund in den Magen  
wo es einige Tage sirrte  
wie ein Umspannhäuschen  
was mir den Genuß der Küche  
von Instambul etwas erschwerte**

**In der Nähe der Nationalgalerie  
rammte mir ein Einhorn  
ein Loch in die Schulter  
das nur langsam verheilte  
mittlerweile kaufte ich mir ein T - Shirt  
darauf stand  
I survived Washington DC**

**Beim Wandern durch steinige Pfade  
der Bretagne biß mir ein Köter  
in den Oberschenkel  
wodurch ich einen stattlichen  
Arzt aus Paris kennenlernte  
dem ich versprach  
Französisch zu lernen im Hospital**

**Ich kann sagen  
ich habe die Welt gesehen**



**Die Last der Verantwortung**

## **KAISER**

**Der Kaiser hat Geburtstag  
Die Assis sammeln Müll  
Das Volk geht demonstrieren  
Fabriken stehen still**

**Der Geisterzug fährt durch die Welt**

**Drei Fahnen hängen müde  
Vom Fahnenmast herab  
Die Leute laufen fröhlich  
Sie lachen noch im Grab**

**Der Geisterzug fährt durch die Welt**

**Ich habe schlecht geschlafen  
Im klebrigen Abteil  
Im müden Tanz der Träume  
Da ist das Leben geil**

**Der Geisterzug fährt durch die Welt**

**Der Schaffner ist besoffen  
Die Scheiben sind voll Dreck  
Die Türen stehen offen  
Mein linker Schuh ist weg**

**Der Geisterzug fährt durch die Welt  
Bis er zu  
Boden  
fällt**

## **JACKE**

**Manchmal auf sonntäglichen Spaziergängen  
Liegt da eine Jacke mitten im Wald  
Und ich frage mich wer sie verloren hatte  
War ihm nicht gut und war ihm nicht kalt ?**

**Wollte er damit ein Feuer anzünden  
War vor einem Wildschwein er auf der Flucht  
Hat er sie bei einem philosophischen Disput verloren  
Hat er sie vielleicht danach noch stundenlang gesucht ?**

